

## INHALT

- |   |  |
|---|--|
| 1 Sommerreise Olaf Tschimpke                      | 6 Aktion „Lebensraum Kirchturm“          |
| 3 Oh, ein Glühwürmchen!                           | 7 Wolfswelpen in Brandenburg und Sachsen |
| 4 Wolfstag in Rietschen                           | 7 NAJU wird 25!                          |
| 4 NABU scheitert in Sachen Gentechnik vor Gericht | 8 NABU Termine August                    |
| 5 Zerschlägt Sachsen Umweltfachbereich?           | 9 Sonstiges                              |

## NABU-Präsident Olaf Tschimpke in Sachsen auf Sommertour

Vom 05. bis 06. Juli 2007 war unser Präsident, Olaf Tschimpke, auf Stippvisite in Sachsen. Wie immer bei solchen Touren, bis zur letzten Minute mit Terminen voll gestopft. Den Auftakt bildete ein Besuch des NABU-Pilotprojektes mit Schottischen Hochlandrindern am Tagebaurestloch Grabschütz (Landkreis Delitzsch). Hier hat die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) im Jahr 2002 ca. 446 ha des ehemaligen Tagebaues Delitzsch-Südwest, das Restloch Grabschütz und angrenzende Flächen zum Zweck des Naturschutzes erworben.

In den vergangenen Jahren hat sich dieses Gebiet um den heutigen Grabschützer See zu einem Naturkleinod entwickelt und ist als Vogelschutzgebiet inzwischen Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 geworden.

Gemeinsam mit Frau Walz und Frau Röther-Kunze von der LaNU und Mitarbeitern der Landesgeschäftsstelle besichtigte Olaf Tschimpke, trotz Wind und Regen, was im Übrigen der guten Stim-



von links: Regina Walz (LaNU), Edith Köhler, Bernd Heinitz, Olaf Tschimpke, Tatjana Röther-Kunze (LaNU), Edeltraut Zellmer und Gerhard Fröhlich.  
Fotos: Ina Ebert

mung keinen Abbruch tat, den von der Stiftung neu angelegten Lehrpfad. Mit diesem ist jetzt ein sensibler Lebensraum erschlossen und erlebbar gemacht worden. Insgesamt 17 Stationen erläutern dem Betrachter Landschaftsgeschichte, Geologie, Fauna, Flora und Ökologie der Bergbaufolgelandschaft, eines davon das NABU-Pilotprojekt mit den Schottischen Hochlandrindern. Der Lehrpfad ist so konzipiert, dass er zum eigenen Beobachten und zur aktiven Beschäftigung mit den Aspekten dieses Gebietes anregt.



Die schottischen Highlands in Grabschütz.

Am späten Nachmittag ging es dann mit dem Kremser nach Taucha. Hier machte sich Olaf Tschimpke ein Bild von der Arbeit der NABU-Regionalgruppe Partheland. Die umfangreichen Bemühungen der Regionalgruppe um naturnahe Wegbegrünungen, die als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und zur Biotopvernetzung dienen, standen dabei im Mittelpunkt. Während der Fahrt berichtete Annett Koch von der RG Partheland über die Arbeit der von ihr geleiteten Kindergruppe. Hobby-Ornithologe Frank Heine stellte dem NABU-Chef seine zahlreichen Aktivitäten – Bau und Betreuung von Nistkästen – für Greifvögel, Dohlen und Co. in der Region vor. Für den Abschluss des Tages hatte sich Mario Glaetzer, Mitglied des Vorstands der Regionalgruppe, etwas Besonderes einfallen lassen: In vier Gruppen aufgeteilt, kochten alle Anwesenden ein vegetarisches Menü, dessen Zutaten aus ökologischer Produktion stammten. Bis spät in den Abend wurde diskutiert, wobei neben Heiterem auch ernstere Themen wie der Klimaschutz, die Verdrängung indigener Völker durch Eingriffe in den Regenwald und die internationale Arbeit des NABU zur Sprache kamen.



^Die Meisterköche Christoph Knappe (Vorsitzender RG Partheland) und Olaf Tschimpke bei der Arbeit.

Am nächsten Tag führte die Reise nach Rietschen, wo sich Olaf Tschimpke unter anderem über das Wolfsprojekt in Sachsen informierte und zu einem Gespräch mit dem kanadischen Wissenschaftler Prof. Dr. Alistair J. Bath von der Memorial University of Newfoundland zusammenkam.



Bernd Heinitz, Olaf Tschimpke, Markus Bathen (NABU), Jörg-Andreas Krüger (NABU), Oliver Lang (FDP), Holger Zastrow (Landesvorsitzender der FDP in Sachsen und Fraktionsvorsitzender der FDP im Landtag) und Magnus Herrmann (NABU) v.l.n.r.

## Oh, ein Glühwürmchen!

Am 2. Juli 2007 wurde in Grillenburg im Tharandter Wald die Aktion "Wo tanzt das Glühwürmchen?" offiziell im Beisein des Kultusministers Steffen Flath und des Umwelt- und Landwirtschaftsministers Stanislaw Tillich eröffnet. Das MDR Fernsehen berichtete darüber am 3. Juli abends im Sachsenspiegel.

"Wo tanzt das Glühwürmchen?" ist eine öffentliche Aktion, die alle Bürgerinnen und Bürger einlädt, bei der landesweiten Kartierung einer Insektenart mitzuwirken: dem Glühwürmchen (*Lamprohiza splendidula*).

Das Projekt hat zum Ziel, anhand dieser populären Art auf die Vielfalt der Insekten und der vielen noch zu erforschenden Fragen über diese Tiere sowie auf die komplexen Ansprüche einer Art an ihre Umwelt aufmerksam zu machen. Alle Interessierten können bei diesem Projekt mitmachen, in dem sie ihre Glühwürmchen-Beobachtungen melden.

Die Fundmeldungen werden auf der Projekthomepage [www.laternentanz.eu](http://www.laternentanz.eu) in einer interaktiven Karte wiedergegeben. Dazu gibt es alle wichtigen Informationen zum Mitmachen bei der Aktion.

"Wo tanzt das Glühwürmchen?" wird begleitet von den Dresdner Künstlern Markward Fischer und Annette von Bodecker-Büttner. Mit der liebevollen und farbenfroh illustrierten Geschichte "Wie Glühwürmchen Levon das Tanzen lernte" geben sie der Aktion ein individuelles Gesicht. Die Geschichte, ein Faltblatt mit Fachinformationen sowie ein Plakat zur Aktion liegen gedruckt vor.

"Wo tanzt das Glühwürmchen?" ist eine Suchaktion in Sachsen von 2007 bis 2009. Die Aktion wird durchgeführt vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz, dem Arbeitskreis Entomologie im NABU Sachsen, der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt / Naturschutzfonds und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege / Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen. Die NABU-Entomologen sind bei dieser Aktion insbesondere für die wissenschaftliche Begleitung, die Betreuung der Homepage sowie die Entwicklung der internetbasierten Software (Funddatenbank und digitale Karte) verantwortlich.

In diesen Tagen geht die diesjährige Glühwürmchenflugsaison langsam zu Ende. Die erwachsenen Käfer haben sich an vielen Orten in Sachsen bereits gepaart und die Weibchen Eier abgelegt. Wer also dieses Jahr noch das Schauspiel der im Dunkeln fliegenden Glühwürmchenmännchen erleben will, sollte sich beeilen!



Männchen des Glühwürmchens am Waldschulheim "Wahlsmühle" in Schmiedeberg am 28. Juni 2007.

Nur die Männchen des Glühwürmchens besitzen Flügel und können fliegen. (Foto: Matthias Nuß)



Einfach mal reinschauen, mitmachen und weitersagen:

<http://www.laternentanz.eu>

Kontakt: Dr. Matthias Nuß, NABU Sachsen AK Entomologie, [m.nuss@arcor.de](mailto:m.nuss@arcor.de)

### 3. Wolfstag

## Information, Unterhaltung und Hitze

Trotz Sommerhitze kamen auch am 14. Juli, zum 3. Wolfstag, zahlreiche Besucher auf den Erlichthof in Rietschen. Allerdings waren es – wahrscheinlich der tropischen Temperaturen wegen – nicht ganz so viele wie in den Jahren zuvor.



Am Lagerfeuer wurde leckerer Knüppelkuchen gebacken.

Foto: Franziska Keil

Das ist ein wenig zu bedauern, denn beide Veranstalter, der NABU Sachsen und das Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“, hatten für diesen Tag ein Programm vorbereitet, das Information und Unterhaltung für jeden Geschmack und jedes Interesse enthielt, darunter interessante Vorträge von Wolfsexperten, Filme und Aufführungen der Freien Schule Rietschen.

Am Stand des NABU konnten wieder viele Buttons mit neuen Wolfsmotiven hergestellt werden, Kinder zeichneten Wölfe, Preise für die schönsten Bilder erhielten Tom Hoppe aus Rossau bei Mittweida, Michelle Thielsch aus Rietschen und Alrun Gahsche aus Tauer in der Oberlausitz. Unter Mitwirkung des Aktionskünstlers Detlef Noack aus Berlin entstand auf großer Leinwand ein originelles Wolfsbild, am Stand des Indianermuseums aus Radebeul wurden T-Shirts mit indianischen und anderen Motiven bedruckt, und Peter Sürth übte gemeinsam mit den Zuschauern das Heulen des Wolfes. Auch die an den Infoständen der Vereine angebotene umfangreiche Literatur fand großes Interesse.

Fazit: Ein tolles vielfältiges Angebot für Experten und Laien, für Wolfsfreunde und solche, die es werden wollen.

## NABU Sachsen scheitert bei Gentechnik vor Gericht

Das Sächsische Obergericht hat in einem Eilverfahren die Beschwerde des NABU gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Dresden zurückgewiesen. Der NABU wollte durchsetzen, dass der Landkreis Meißen verpflichtet wird, die 37 Hektar gentechnisch veränderten Mais in Nachbarschaft des FFH-Gebietes Promnitz und Kleinkuppenlandschaft bei Bärnsdorf zu vernichten. Das Gericht in Dresden hatte die Klage des NABU zurückgewiesen, weil dieser nicht antragsberechtigt sei. Das Obergericht unterstützt diese Position.

Nach der ablehnenden Entscheidung des OVG Sachsen können Umweltverbände in Sachsen den Anbau von gentechnisch verändertem Mais in Europäischen Schutzgebieten selbst dann nicht verhindern, wenn der Anbau nachgewiesenermaßen zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Schutzgebiete führen kann. Während in anderen Bundesländern (z.B. Sachsen-Anhalt) die bundesrechtlich ausgestaltete Verbandsklagebefugnis von den Gerichten zugunsten der Umweltverbände ausgelegt wird, verfolgt das OVG Sachsen eine restriktive Auslegung der Verbandsklagebefugnis.

Das OVG Sachsen stützt seine ablehnende Entscheidung auf den ursprünglichen Wortlaut der streitigen Vorschrift im ersten Gesetzesentwurf, der nachfolgend jedoch geändert wurde. Auch das OVG Sachsen-Anhalt, das die Verbandsklageregelung zu Gunsten der Umweltverbände auslegt, hatte den ursprünglichen Wortlaut der Vorschrift berücksichtigt. Im Gegensatz zum OVG Sachsen geht das OVG Sachsen-Anhalt jedoch über die ursprüngliche Wortlautbedeutung hinaus und stellt zusätzlich auf die Gesetzesbegründung ab. Nach der Gesetzesbegründung sollen die Verbandsklage- und Beteiligungsrechte der Umsetzung einer Europäischen Vorgabe dienen, wonach die Öffentlichkeit im Vorfeld einer Genehmigung von erheblichen Beeinträchtigungen von Europäischen Schutzgebieten beteiligt werden kann. Diese Öffentlichkeitsbeteiligung, die durch die Umweltverbände wahrgenommen wird, soll einer transparenten Verfahrensgestaltung dienen. Da die Beteiligung der Umweltverbände zum Schutz von Europäischen Schutzgebieten bezweckt sei, müsse nach Auffassung des OVG Sachsen-Anhalt die streitige Vorschrift zu Gunsten der Umweltverbände ausgelegt werden. Das OVG Sachsen hat sich mit dieser Argumentation jedoch nicht auseinander gesetzt.



## Zerschlägt Sachsen Umweltfachbereich?

Im Zuge der sächsischen Verwaltungsreform sollen jetzt, wie den Medien zu entnehmen war, staatliche Behörden ausgegliedert und neu aufgeteilt werden. Weit über 4000 Stellen des Freistaates gingen dann zu den Landkreisen über. Aus Sicht des NABU ist besonders kritisch die geplante Dezentralisierung der Umweltfachbereiche zu sehen. Diese Bereiche in den Regierungspräsidien Dresden, Chemnitz und Leipzig und zwei Außenstellen in Plauen und Bautzen, sind aus ursprünglich 5 Umweltfachämtern hervorgegangen. Jetzt sollen diese wiederum auf 13 Stellen (10 Landkreise und 3 kreisfreie Städte) aufgeteilt werden.

Naturschützer im öffentlichen Dienst könnten bald auf einer Roten Liste der aussterbenden Berufe landen. Dieses Fazit zieht der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) aus dem Sondergutachten des deutschen Umweltrates (SRU), das dieser kürzlich in Berlin präsentierte. Der BBN erklärt, dass viele Bundesländer nur scheinbar gegen den Popanz Bürokratie kämpfen, um faktisch die ungeliebten Umwelt-Ämter abzubauen, kaputt zu sparen oder zu zerschlagen.

Sicher sind die Bemühungen der Staatsregierung um einen optimalen Zuschnitt der Umweltbehörden wichtig und richtig, jedoch darf es auch in Zeiten knapper Kassen und des gewollten Bürokratieabbaus, zu keinen Qualitätsverlusten im Vollzug kommen. Die Umweltverwaltungen arbeiten schon jetzt vielfach an der Grenze der Belastbarkeit und können bereits derzeit nicht alle gesetzlich vorgegeben Aufgaben erfüllen. So ist schon jetzt eine Kontrolle von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft einfach vielerorts nicht mehr möglich.

Eine Aufteilung der Fachaufgaben auf dem Gebiet des Umweltschutzes widerspricht zudem der gegenwärtigen Entwicklung zur Zentralisierung durch die Umsetzung des zunehmend medienübergreifenden europäischen Rechts. Die äußerst komplizierten und jährlich mit mehrstelligen Millionenbeträgen untersetzten EU-Förderbeträge bedürfen insbesondere wegen des hohen Anlastungsrisikos durch die EU eines hohen Spezialisierungsgrads der Fachkompetenz. Eine dezentrale Umweltfachverwaltung bewältigt diese inhaltlichen Anforderungen nicht.

Der falsche Weg wäre, wenn die erfolgreiche Arbeit der Umweltverwaltungen durch Einsparungen, um die es ja - Schlagwort Haushaltskonsolidierung - letztendlich geht, gefährdet wird. Der Maßstab für notwendige Reformbemühungen sollte das Anforderungsprofil für eine moderne Umweltverwaltung sein. Sie muss den Herausforderungen der Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen vor allem angesichts der Europäisierung und Globalisierung gewachsen sein.

Mögliche Lösungen aus Sicht des NABU wären:

1. Belassen der Umweltfachbereiche bei den Landesdirektionen,
2. Umweltfachbereiche als regionale Außenstellen der Landesfachbehörde (LfUG, bzw. deren Folgeeinrichtung) oder
3. Umweltfachbereich kommunalisieren, in dem er geschlossen dem Planungsverband zugeordnet wird (z. B. gemeinsam mit den Regionalen Planungsstellen zu einer Einheit „Stelle für Regionalplanung und Umwelt“).

## Aktion

### „Lebensraum Kirchturm“

Im Rahmen des Turmfalkenjahrens startete der NABU Anfang des Jahres die Aktion „Lebensraum Kirchturm“. Seit April 2007 ist der Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen wichtiger Partner der Aktion. Gemeinsam machen sich NABU und der Beratungsausschuss stark für gemeinschaftliches Handeln im Natur- und Artenschutz. Sie rufen bundesweit NABU-Aktive und Pfarreien dazu auf, zusammen Aktionen und Maßnahmen zum Schutz von Turmfalke, Schleiereule und Fledermaus zu entwickeln und umzusetzen. Das Infopaket „Lebensraum Kirchturm“ wurde hierzu über die Landeskirchen und Bistümer an Pfarreien und Gemeinden in Deutschland weitergeleitet.

Ein besonders gelungenes Beispiel für gemeinschaftlichen Artenschutz war die hervorragende Zusammenarbeit von NABU und der Gemeinde der Heilandskirche in Berlin-Moabit. Im 60 Meter hohen Turm der Kirche wurde im Turmfalkenkasten eine Webcam installiert. Von Ende April bis Ende Juni konnten die Besucher von [www.NABU.de](http://www.NABU.de) rund um die Uhr das Turmfalkenpaar Kurt und Erna und ihren Nachwuchs beobachten.

Der Einsatz der Kirchengemeinde wurde nun belohnt: Am 4. Juli wurde die Heilandskirche von NABU und dem Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen als erste Kirche bundesweit für ihr besonderes Engagement mit der Plakette und der Urkunde „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet.

Jetzt haben alle Gruppen die Möglichkeit, besonderes Engagement für den Artenschutz öffentlichkeitswirksam auszuzeichnen: Gibt es auch in Eurem Wirkungsraum Kirchtürme, die entweder bereits erfolgreich Lebensraum für bedrohte Arten geworden sind, oder die mit tatkräftiger Unterstützung einer Kirchengemeinde wieder zu einem wertvollen neuen Lebensraum werden könnten?

Macht mit bei der Aktion „Lebensraum Kirchturm“ und zeichnet das Engagement Eurer Gemeinde mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ aus!



Plakette und Urkunde „Lebensraum Kirchturm“: 5 Euro (zzgl. Versand)  
Bezug über: NABU-Natur-Shop  
Telefon: 0511.12383 – 13 / - 15, Fax: 0511.123 83 14  
E-Mail: [Info@NABU-Natur-Shop.de](mailto:Info@NABU-Natur-Shop.de)

## Wolfswelpen in Sachsen und Brandenburg!

Nach aktuellen Monitoringergebnissen des Wildbiologischen Büros LUPUS gibt es dieses Jahr im Gebiet der Muskauer Heide zwei Würfe Wolfswelpen. Das Stammrudel (das so genannte Muskauer Heide Rudel) bestehend aus Eltern und Jährlingen, zieht im Ostteil des Truppenübungsplatzes Oberlausitz Welpen auf. Westlich der B 115 wurde ein weiteres Wolfspaar mit Welpen gefährdet. Zwischen dem Neustädter Rudel und dem Muskauer Heide Rudel hat sich somit offensichtlich eine dritte Wolfsfamilie in der Oberlausitz etabliert.



Noch ist unklar wer die Neuen sind. Die Vermutung liegt nahe, dass die neue Wolfsfamilie, die sich quasi zwischen die beiden etablierten Familien gedrängt hat, von nahe verwandten Tieren gegründet wurde.

Genetische Untersuchungen sollen nun zeigen, ob sich der Verdacht der Biologinnen bestätigt, dass eine Tochter aus der Muskauer Heide sich mit dem Daubaner Wolf verpaart hat, der Anfang 2006 aus Polen zuwanderte. Von diesem gab es in den letzten Monaten nur sehr wenige Hinweise. Mit den Ergebnissen der Genanalysen kann aber erst zum Jahresende gerechnet.

Nach den neuesten Meldung aus der sächsischen Lausitz, kommt nun auch die frohe Botschaft aus Brandenburg: Es gibt ein neues Wolfsrudel!

In Brandenburg sind seit mehr als 200 Jahren erstmals wieder Wolfswelpen in Freiheit geboren worden. Spuren des Nachwuchses seien im äußersten Südosten Brandenburgs von einem Tierfilmer entdeckt worden, bestätigte das Wildbiologische Büro Lupus.

Bereits im Februar 2006 wurden in der Zschornoer Heide südlich der Autobahn A 15 Spuren einer Wölfin gefunden. Spätestens im Februar hat sich nach Ansicht der Experten des Wildbiologischen Büros ein männlicher Wolf hinzugesellt.

Der NABU unterstützt auch in Brandenburg die vorsorgliche Schulung ehrenamtlicher Wolfsbetreuer und setzt sich aktiv für den Erhalt von großflächigen Schutzgebieten ein, die sich auch als Rückzugsräume für Wölfe eignen. Gerade das Netz „Natura 2000“, in dem das europäische Naturerbe nachhaltig gesichert werden soll, kann eine Grundlage dafür sein, wenn dort die EU-rechtlich festgelegten Schutzbestimmungen konsequent angewandt werden.

## Die NAJU wird 25!



Streicht euch den 8. September in eurem Kalender rot an und besorgt euch rechtzeitig ein Ticket nach Erfurt, denn dann steigt die große Party anlässlich des 25sten Geburtstags der NAJU. Es erwartet euch ein Abend mit Kabarett und Livemusik.

Damit ihr auch zum feiern kommt, übernimmt der Bundesverband anteilmäßig eure

Fahrtkosten. Die Verpflegung und die Übernachtungen sind kostenlos. Die exakten Infos zum Event erhaltet ihr nach eurer Anmeldung. Infos unter Telefon: 0228.4036192 oder [geburtstag@naju.de](mailto:geburtstag@naju.de).

## NABU Termine August

04.08.2007	OG Wittichenau	Arbeitseinsatz zur Mahd und Beräumung der Orchideenwiese Zeißholz. Treff: 8.00 Uhr Ende 13.00 Uhr
	OG Pausa	Arbeitseinsatz „Teichdampfpflege am NABU-Teich“ Schlechtwettervariante: Gesprächsrunde mit Nistkastenauswertung 2007 Treffpunkt vor Ort im NSG „Pausaer Weide“ 15.00 Uhr
05.08.2007	OG Wittichenau	Ferienwanderung durch das NSG „Dubringer Moor“ Treffpunkt ist am Waldbad Wittichenau 9.00 Uhr
06.-10. 08.2007	Naturschutzzentrum „Oberlausitzer Bergland	Bildungs-Camp „Im Tierreich ist was los!“ für Grundschüler Vor Anmeldung bis spätestens 7 Tage vor Termin notwendig, bitte gesonderte Informationen anfordern
09.08.2007	FG „Ornithologie und Naturschutz“ Groitzsch	Bestimmungsübungen – Schwerpunkt Flora und Grillabend. Leitung: Annett Bellmann
11.-26. 08.2007	RV Erzgebirge	„Bergwiesencamp“ Anmeldung unter Telefon 0371.336 7777 notwendig Leitung: Mario Greif
12.08.2007	OG Wittichenau	Ferienwanderung durch das NSG „Dubringer Moor“ Treffpunkt ist am Waldbad Wittichenau 09.00 Uhr
14.08.2007	FG Ornithologie Dresden	„Können Vögel denken?“ Diskussion über einen Fernsehfilm mit Dr. Peter Mierdel
18.08.2007	Naturschutzstation Plaußig	Führung auf den Schwarzen Berg bei Taucha Treffpunkt: Straßenbahndehnung Taucha 9.00 Uhr
	OG Pausa	Exkursion „Die Nacht der Fledermäuse – geheimnisvolle Beobachtungen am Himmel“ - mit Fangaktion oder Quartierbeobachtung bitte lichtstarke Taschenlampe mitbringen. Treffpunkt: 20.00 Uhr Rathaus Pausa
	FG Geobotanik des Elbhügellandes	Exkursion „Das Pitzschebachtal im Zellwald bei Nossen“ - gemeinsam mit der FG Mykologie Dresden Treffpunkt: 9.00 Uhr Bahnhof Nossen, von dort aus Anfahrt zum Startpunkt Leitung: Dietmar Schulz, Friedemann Klenke
	OG Wittichenau	Sommerfest zum Abschluss der Wiesenpflege in der Naturwachtstation Friedersdorf 18:00 Uhr
20.-26. 08.2007	Naturschutzstation Dachsenberg	Sommerferienlager 2 „Eine Woche Natur mit Sonne satt“
24.08.2007	RG Südraum Leipzig	„Tiere der Nacht – Aktion Fledermaus“ Abendexkursion mit Taschenlampe unter Führung von Frank Meisel und Katja Tölg zu den Fledermäusen am Lerchenberg Treffpunkt: Ökologischen Station Borna-Birkenhain Uhrzeit auf Anfrage
25.08.2007	AG Kaitz- und Nöthnitzgrund	Pflegearbeiten im FND „Gamighübel“ bei Leubnitz Treffpunkt: 9.30 Uhr Kauschaer Str. (Feldweg) am FND
	RG Delitzsch	Radtour ins Reich der Biber Treffpunkt: 9.00 Uhr Ortsausgang Beerendorf Leitung: Rüdiger Borkert
26.08.2007	FG Ornithologie und Herpetologie Falkenhain	Biberhof Torgau und „Alte Elbe Kamitz“ Treffpunkt: 7.00 Uhr Müglener Straße 3, Falkenhain Verantwortlich: Siegfried Bauch



Ausführlichere Informationen und mehr Termine unter:  
[www.nabu-sachsen.de](http://www.nabu-sachsen.de)



## Sonstiges

### „Perlen der Dübener Heide“ und „Biber in Not“ auf DVD

Nahe der Mulde im sächsischen Bad Dübener Heide haben die Biber das Sagen. Die Nager erobern sich, gerade seit der letzten Flut, immer neue Reviere und das nicht immer nur zur Freude aller Anwohner. Über Konflikte zwischen Bibern und Landnutzern, über Lösungsmöglichkeiten und anderes berichtet die Reportage „Biber in Not“ von Frank Koschewski und René Schröter, die mit der Kamera einen Biberbeauftragten bei seiner Arbeit und eine sechsköpfige Biberfamilie begleitet haben.

Eine weitere Produktion von Frank Koschewski – „Perlen der Dübener Heide“ – entstand in Zusammenarbeit mit dem NABU und stellt das Presseler Heidewald- und Moorgebiet mit seinen Wäldern, Bächen, Mooren, Wiesen und Heidekrautflächen und das erste Naturschutzgroßprojekt Sachsens in den Mittelpunkt.

Die DVD „Biber in Not“ tritt an die Stelle des längst vergriffenen gleichnamigen Videos; beide DVD wurden von der Telekine GbR herausgebracht und können bei der Landesgeschäftsstelle des NABU Sachsen bestellt werden.



Die DVD „Biber in Not“ kann zum Preis von 12,- € zzgl. Versandkosten und die DVD „Perlen der Dübener Heide“ kann zum Preis von 10,- € zzgl. Versandkosten beim NABU, LV Sachsen e.V., Löbauer Straße 68, 04347 Leipzig, Telefon 0341.2333130, E-Mail: [landesverband@NABU-Sachsen.de](mailto:landesverband@NABU-Sachsen.de) bestellt werden.

## Naturführer vom Kosmos Verlag

Jetzt sind sie da – fünf neue Naturführer, die der NABU geprüft und empfohlen hat: „Welche Blume ist das?“, „Welche Heilpflanze ist das?“, „Welcher Pilz ist das?“, „Welcher Baum ist das?“ und „Welcher Vogel ist das?“ sind anschauliche und informative Führer durch die Artenvielfalt der Natur.



Sämtliche Bände sind praxisbezogen aufgebaut und selbst von Laien einfach anzuwenden. Sie enthalten komprimiert die wichtigsten Informationen und sind mit zahlreichen Bildern und Zeichnungen illustriert. Jedem Band liegt außerdem ein vom NABU gestaltetes Lesezeichen bei.

Für 9,95 Euro je Band sind sie im Buchhandel erhältlich.

# NABU Jahresbericht 2006



Der NABU konnte auch im vergangenen Jahr wieder auf eine breite Unterstützung in der Bevölkerung bauen. Zum Jahresende zählte der Verband rund 418.000 Mitglieder. „Wir freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen. Es ist eine Anerkennung für den Einsatz der vielen Menschen, die in ganz Deutschland für den NABU und damit für eine intakte Natur und Umwelt aktiv sind“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe vergrößerte im vergangenen Jahr ihren Flächenbesitz um 1.031 Hektar auf 5.537 Hektar. Mit dem Kauf von 560 Hektar in einem

ehemaligen Braunkohlentagebau in der Niederlausitz wurde der Gebietsaufbau im Stiftungsprojekt Naturparadies „Grünhaus“ abgeschlossen. Das Vermögen der Stiftung betrug am Jahresende 1,8 Millionen Euro.

Der NABU Bundesverband zieht im September 2007 komplett vom Rhein an die Spree. Wie vom NABU-Parlament vor fünf Jahren beschlossen, sind dann alle bisher auf Bonn und Berlin aufgeteilten Fachbereiche und Referate der Bundesgeschäftsstelle, das Büro des Präsidenten, die NAJU und die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe unter einem Dach auf insgesamt 2.200 Quadratmetern und fünf Stockwerken in der Charitéstraße 3, 10117 Berlin zu finden.

- E N D E -

Es besteht die Möglichkeit, den Infobrief im Internet unter [www.NABU-Sachsen.de](http://www.NABU-Sachsen.de) zu abonnieren. Ältere Ausgaben stehen unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ zum download bereit.

Der Infobrief kann selbstverständlich auch jederzeit per Post über die NABU Landesgeschäftsstelle bestellt werden.